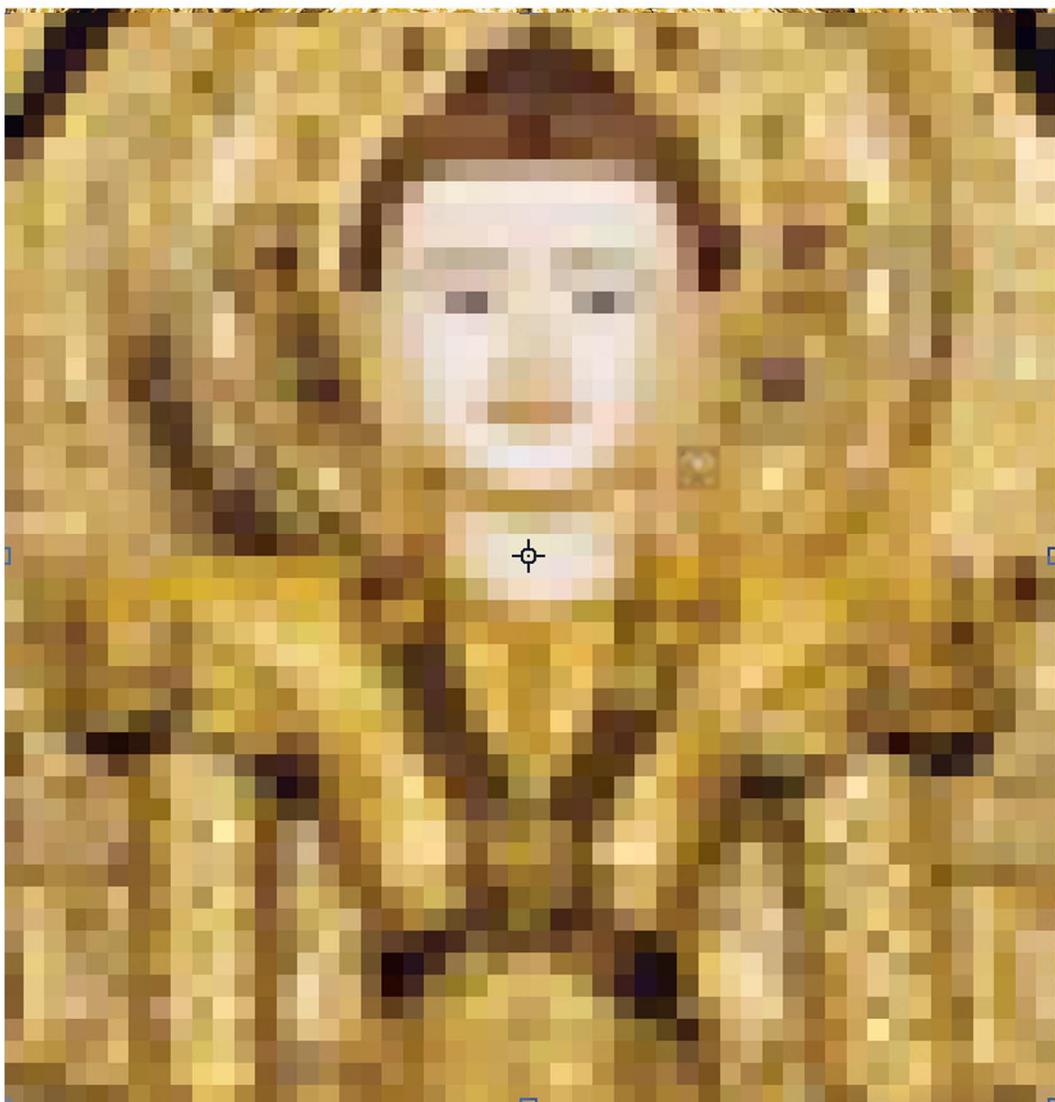


ENTDECKEN

LIFT LIEBT GOLDEN UND GEHEIMNISVOLL: DAS LINDEN-MUSEUM ZEIGT EINE AUSSTELLUNG ÜBER MYANMAR

ALLES GOLD, WAS GLÄNZT



Das Stuttgarter Linden-Museum gilt als Experte für die Region Süd- und Ostasien. Neben Indien, Sri Lanka und Tibet, die in den Dauerausstellungen thematisiert werden, soll jetzt ein bislang weitestgehend unbekanntes Land in den Fokus rücken.

Obwohl Myanmar, ehemals Burma, mit rund 55 Millionen Einwohnern zu einem der größeren Ländern Südasiens gehört,

sind Kultur, Kunst und Geschichte dieses Landes ungeläufig. Das will das Linden-Museum nun ändern und widmet dem lange verschlossenen und in Isolation gefangenen Land eine große Sonderausstellung – von Mitte Oktober bis Mitte Mai 2015.

„Myanmar – das Goldene Land“ wird die besondere Schau heißen und soll anhand von 200 Originalen aus internationalen Samm-

lungen – unter anderem auch mit Musik- und Filmmaterialien – die myanmarische Gesellschaft und deren religiöse Ausdrucksformen für den Besucher vielseitig erlebbar machen.

In Myanmar gibt es zahlreiche glänzende Buddha-Statuen und goldene Tempel. Pressesprecher des Linden-Museums Martin Otto-Hörbrand kündigt an: „Auch die Ausstellung wird deswegen

golden werden. Mit viel Gold wird beispielsweise ein realer Tempelbezirk inszeniert.“

Gold gilt in Myanmar als wertvolles Material und als Opfergabe, erklärt Kurator Georg Noack. So überlassen die Myanmaren ein Drittel ihres Einkommens noch immer religiösen Stiftungen, die entweder Neubauten oder bestehende Pagoden, Tempel und Statuen frisch vergolden.

Das Gold gilt als Ticket für eine Wiedergeburt in ein besseres Leben und letztendlich für die Erlösung aus dem ewigen Kreislauf – ins Nirwana.

TICKET IN EIN BESSERES LEBEN

Traditionelle Kunst und Buddhismus sind in dem südostasiatischen Land eng ineinander verzahnt. Die Schau zeigt Buddhafiguren aus ganzen zwölf Jahrhunderten, filigrane Holzschnittarbeiten, Fresken auf Elfenbein oder Palmblatt sowie Schmuck, traditionelle Tätowierutensilien und Körperkunst wie beispielsweise Thanaka. Letztere sind Gesichtsbemalungen (Bild S. 81): Die Myanmaren malen sich Blätter des Baums der Erleuchtung auf die Backen, was kühlen und dekorativ wirken soll.

Auch die darstellenden Künste sind Teil der buddhistischen Lehre – und gehören somit auch zu den myanmarischen Kunstformen. Neben Aufführungen sind Kostüme, Marionetten und traditionelle Musikinstrumente im Linden-Museum zu sehen. Pressesprecher Otto-Hörbrand: „Ein vollständiges klassisches Hsaing-

Orchester, ein riesiges Sammel-surium an Instrumenten wie Trommeln und Gongs wird ausgestellt sein.“

Neben dem Buddhismus spielen in Myanmar auch die Astrologie und Magie eine sehr große Rolle. „Die Myanmaren verehren viele Geister, sogenannte Nat-Geister“, führt Otto-Hörbrand aus, „das integrieren wir auch in der Ausstellung. Etwa mit einem vollständigen Schrein inklusive Figuren und Votiven. Die Anrichtung wird ei-

ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

nen kompletten Raum füllen.“ Längst hat in Myanmar auch die Suche nach modernen Kunstformen eingesetzt. Während der langen Isolationszeit des Landes waren solche Einflüsse undenkbar. Seit 2011 befindet sich das Land allerdings in einem langsamen Demokratisierungsprozess.

Daher gibt es auch zeitgenössische Künstler, deren Werke eine moderne Sprache sprechen – ebenfalls einsehbar in der Ausstellung, so Kurator Georg Noack. „Allerdings blickt selbst hinter surrealen oder kubistischen Malereien die Lebenswirklichkeit der Myanmaren, die immer noch stark von Tradition und Religion

geprägt ist, unweigerlich hindurch.“

Für Kinder gibt es in der Ausstellung eine extra Ebene. Mit einem Aktionsheft, das verschiedene Aufgaben enthält, werden die jungen Besucher motiviert, Informationen einzuholen. „Didaktisches Medium ist hier der kleine Mönch Dhammananda, der seine Heimat vorstellt“, berichtet die stellvertretende Pressesprecherin Claudia Rosen. Der Mönch erzählt von Klöstern, mythischen Tieren und Planeten und lädt zum Experimentieren an verschiedenen Stationen ein.

Des Weiteren finden thematische Kinder- und Familienführungen statt. Und ein facettenreiches Begleitprogramm mit Thementagen, einem myanmarischen Neujahrsfest, Vorträgen und Konzerten rundet die Ausstellung ab. Wer könnte das myanmarische Leben und die Kultur besser darstellen als das Linden-Museum?

Sandra Thurner

MYANMAR – DAS GOLDENE

LAND [18.10.-17.5.2015, Linden-Museum, Hegelstr. 1, S-Mitte, Di+Do-Sa 10-17, Mi 10-20, So 10-18 Uhr. **LIFT**

LOCKT WIR VERLOSEN 15x2 Karten für eine exklusive 90-minütige Führung mit Kurator Georg Noack am 21.10. ab 18 Uhr. Mail, Fax oder Karte mit dem Stichwort „Gold“ an LIFT.]